

Gemeinsam zu Erfolgsgeschichte

Frankenberg und Bottendorf wollen ihr Gewerbegebiet bei Bottendorf erweitern – Große Nachfragen

VON MARTINA BIEDENBACH

FRANKENBERG/BURGWALD. Das Autohaus Hoffmann hat gerade mit dem Bau eines Schauraums auf einer Fläche von 11 000 Quadratmetern begonnen. Die Firma Begado, Konfektionier technischer Isolationen, hat 2016 auf einer Fläche von 6500 Quadratmetern einen Logistik- und Lagerhalle mit Verwaltungstrakt gebaut. Weitere Firmen wollen sich im interkommunalen Gewerbegebiet Frankenberg/Burgwald am Ortsrand von Bottendorf ansiedeln.

„Die Flächen sind fast alle verkauft oder reserviert“, sagt Burgwalds Bürgermeister Lothar Koch. „Wir bereiten die Erweiterung des Gewerbegebietes vor“, ergänzt sein Frankengerger Amtskollege Rüdiger Heß, Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbe- park Frankenberg/Burgwald.

„Die Zeit des Kirchturmdenkens ist längst vorbei.“

EDGAR FRANKE
BUNDESTAGSABGEORDNETER

Eine Erweiterungsfläche war schon bei der Ausweisung des Gewerbegebietes eingeplant. Jetzt werden Gespräche mit Grundstückseigentümern geführt, 2018 sollen die Erschließungsarbeiten erfolgen, schildert Heß den Plan. Dass Firmen aus Frankenberg – etwa aus dem Industriegebiet in der Aue – an den Ortsrand von Bottendorf umzogen und umziehen wollen, sieht der Frankengerger Bürgermeister nicht kritisch. In Frankenberg seien Gewerbeflächen knapp. „Wenn Unternehmen umziehen, werden die in der Aue frei werdenden Flächen von bereits ansässigen Firmen gerne mitgenutzt“, sagt Heß. Und schließlich handle es sich beim interkommunalen Ge-



Blick auf den Plan: Die Bürgermeister Lothar Koch (Burgwald, links) und Rüdiger Hess (Frankenberg, rechts) erläutern dem SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Edgar Franke (2. von rechts) sowie (von links) Stefan Schäfer, Heinz Klem und Ruth Piro-Klein vom SPD-Ortsverein sowie Thorben Waßmuth und Halil Emini von der Firma Thorwa den Stand der Belegung des Gewerbegebietes.

Fotos:Biedenbach

werbegebiet um ein Gemeinschaftsprojekt. Frankenberg sei mit 80 Prozent an Kosten und Einnahmen beteiligt, Burgwald mit 20 Prozent.

„Die Zeit des Kirchturmdenkens ist längst vorbei“, lobt der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Edgar Franke die Zusammenarbeit, die sich hier als „Erfolgsgeschichte“ erweise. Es gehe darum, gemeinsam



Gewerbegebiet von oben: Fast alle Flächen sind bebaut, verkauft („V“) oder reserviert („R“). Nun soll der zweite Bauabschnitt in Richtung Westen (im Foto oben) erschlossen werden. unten die B 252.

die Region voranzubringen. Franke besichtigte auf Einladung des SPD-Ortsvereins Burgwald das Gewerbegebiet, geführt vom ehemaligen Ortsvorsteher Heinz Klem und Altbürgermeister Adam Daume. Er war Initiator des Gemeinschaftsprojektes, das nach längerer Anlaufzeit im Jahr 2000 mit dem Amtskollegen Rüdiger Heß realisiert wurde.

Den Rundgang startete die Gruppe bei dem Bottendorfer Jungunternehmer Thorben Waßmuth (28). Er fertigt mit seinem Unternehmen Thorwa in der Scheune seines Vaters an der Bundesstraße Metallprodukte: Individuell gestaltete Hausnummern, Stelen, Briefkästen, Feuerstellen und vieles mehr aus Edelstahl. Vertrieb und Verwaltung hat er

Autohaus Hoffmann baut VW-Schauraum

Das Autohaus Friedrich Hoffmann setzt nach der Übernahme des Frankengerger Autohauses Maurer seine Pläne um und gab jetzt den Startschuss für den Bau des VW-Schauraums im Gewerbegebiet Frankenberg/Burgwald – da, wo Hoffmann bereits sein Skoda-Autohaus mit Werkstatt betreibt. Auf 11 000 Quadratmetern Fläche entsteht ein Neubau. „Wir freuen uns, hier den modernsten VW-Betrieb der Region nach den neuesten Konzern-Vorgaben errichten zu können. Damit setzen wir nicht nur optisch, sondern auch in Sachen Service-Qualität neue Maßstäbe“, sagt Geschäftsführer Dominik Kuhlmann, der zu den Investitionskosten keine Angaben macht.

Auch an die Zukunft werde gedacht. Als VW-Elektropartner inklusive Ladesäule werden die Mitarbeiter den Kunden am neuen Standort bei Fragen rund um das Thema Elektro-Mobilität zur Verfügung stehen.

Geplant ist die Fertigstellung des Betriebs im Januar 2018. Die Mitarbeiterzahl werde sich von 36 auf über 40 erhöhen. Die Auszubildenden-Quote betrage rund 20 Prozent, betont Kuhlmann. (nh/mab)

bereits in gemietete Räume ins interkommunale Gewerbegebiet verlagert. Dort will der Feinwerkmechaniker später auch einen Neubau errichten. Denn seine Firma wächst rasant: In nur eineinhalb Jahren ist die Mitarbeiterzahl von fünf auf 16 angestiegen. Er hat in den vergangenen zwei Jahren 500 000 Euro investiert, vor allem in Maschinen.